Sicherheit rund ums Haus

Leben retten und Schäden verhindern

Rauchwarnmelder, Wassermelder und CO-Melder: Initiative Elektro+ erklärt, worauf Verbraucher achten sollten - und welchen zusätzlichen Nutzen smarte und vernetzte Lösungen bieten.



Nachts schlägt der Rauchwarnmelder Alarm und rettet vor dem Erstickungstod. Werkfoto: Gira/Elektro+

Nachts schlägt der Rauchwarnmelder Alarm und rettet die Familie vor dem Erstickungstod. Ein Wassermelder unter der Spülmaschine meldet einen Wasseraustritt, bevor ein großer Schaden entsteht. Ein CO-Melder warnt rechtzeitig vor dem giftigen Gas aus einem defekten Kamin. Sicherheitsmelder arbeiten rund um die Uhr - und werden dennoch oft unterschätzt. Dabei können sie Leben retten und hohe Sachschäden verhindern.

Elektrizität zählt zu den häufigsten Brandursachen in deutschen Haushalten. Nach Angaben des Instituts für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer (IFS) ist sie für rund 30 Prozent der Brände mit erheblichen Gebäudeschäden verantwortlich. Ursachen sind defekte Elektrogeräte, beschädigte Kabel oder überlastete Mehrfachsteckdosen. „Viele unterschätzen das Risiko beschädigter Elektrogeräte oder einer veralteten Elektroinstallation“, erklärt Stefan Holitschka, Experte der Initiative Elektro+. „Genau deshalb sind Rauchwarnmelder so wichtig.“

Rauchwarnmelder sind in allen Bundesländern Pflicht - mindestens in Schlafräumen, Kinderzimmern und Fluren. Der Grund: Die meisten Brandtoten sterben nicht durch Flammen, sondern durch giftigen Rauch, oft nachts im Schlaf. Schon wenige Atemzüge können tödlich sein. „Der Geruchssinn schläft mit“, so Holitschka. „Ohne Rauchwarnmelder hat man im Brandfall praktisch keine Chance.“ Beim Kauf sollten Verbraucher auf Qualität achten. Das CE-Zeichen ist Mindestanforderung, aber kein Qualitätsnachweis. Empfehlenswert sind Rauchwarnmelder nach DIN 14604 mit dem Q-Label, idealerweise in Verbindung mit anerkannten Prüfzeichen wie dem von VdS Schadenverhütung. Die Batterie hält in der Regel zehn Jahre, danach muss das Gerät ausgetauscht werden. Eine jährliche Funktionsprüfung per Testtaste wird empfohlen.

Rund vier von zehn Wohnungsbränden beginnen laut IFS in der Küche, häufig auf dem Herd. Rauchwarnmelder sind dort nicht vorgeschrieben, da Kochdunst Fehlalarme auslösen kann. Spezielle Rauchmelder für die Küche sind jedoch so konstruiert, dass sie harmlosen Dampf von gefährlichem Brandrauch unterscheiden. Zusätzlichen Schutz bieten sogenannte Herdwächter, die den Kochvorgang überwachen und im Notfall automatisch die Stromzufuhr unterbrechen.

Kohlenmonoxid (CO) ist farb-, geruch- und geschmacklos und damit besonders gefährlich. Es entsteht unter anderem bei defekten Gasthermen oder Kaminen. CO-Melder überwachen die Raumluft und warnen rechtzeitig vor gefährlichen Konzentrationen. Sinnvoll sind CO-Melder überall dort, wo Gasgeräte betrieben werden oder ein Kamin vorhanden ist.

Auch Wasser kann erhebliche Schäden verursachen. Ein geplatzter Schlauch an Wasch- oder Spülmaschine genügt, um hohe Kosten zu verursachen. Wassermelder werden am Boden platziert und schlagen Alarm, sobald sie mit Wasser in Kontakt kommen.

Schimmel



Wenn es dann an der ein oder anderen - oft verdeckten - Stelle grün oder schwarz an der Wand schimmelt, ist das Entsetzen groß. Besonders anfällig sind dabei Raumecken und schlecht gedämmte Außenwände. Bei Schäden, die größer als ein halber Quadratmeter sind, sollte der betroffene Raum bis zur Sanierung möglichst nicht genutzt werden. Ist das nicht umsetzbar, muss verstärkt gelüftet werden. Eventuell kann die betroffene Stelle vorübergehend abgeschottet werden - etwa durch luftdichtes Abkleben mit Folie. Nur bei kleineren, oberflächlichen Schäden unter einem halben Quadratmeter ist eine Eigenbehandlung vertretbar - für Mieter:innen nach Rücksprache mit den Eigentümer und vorausgesetzt, die betroffenen Personen sind gesund und verfügen über die nötige Sachkenntnis. Dabei sollte auf Antischimmelsprays verzichtet werden und stattdessen 80-prozentiger Alkohol und ein Mikrofasertuch zum Einsatz kommen. Voraussetzung für eine erfolgreiche Sanierung ist stets die Beseitigung der Feuchtigkeitsursache sowie die vollständige Entfernung des befallenen Materials. Werkfoto: adpic/VBZ NRW

An der Wand befestigen

Kantenschutz an Möbelecken, verschließbare Schubladen, abgedeckte Steckdosen: Eltern von kleinen Kindern richten ihre Wohnung meist kindersicher ein. Doch auch Flachbildfernseher stellen eine Gefahr dar - sie können umkippen.

Moderne Flachbildfernseher sind groß, aber oft erstaunlich leicht - und dadurch auf schmalen TV-Möbeln oder Kommoden nicht so standfest wie frühere Röhrenfernseher. „Wenn sich Kinder an ihnen hochziehen oder ein Kabel in die Hand bekommen, können die Geräte leicht umkippen“, sagt Thomas Paufler, Unfallexperte bei einer Versicherung. Laut Unfallforschung kommt es so immer wieder zu Verletzungen, vor allem bei Kleinkindern unter fünf Jahren. „Schon ein leichteres Gerät von zwölf Kilogramm kann Kinder schwer verletzen, und auch die spitzen Kanten sind beim Umkippen gefährlich“, ergänzt der Fachmann.

Der Profi rät deshalb, TV-Geräte kindersicher zu platzieren: „Am sichersten ist es, sie mit einer Wandhalterung fest zu montieren oder in einen verschließbaren Schrank zu stellen.“ Geht das nicht, sollten sie zumindest auf einem möglichst breiten, stabilen Möbelstück stehen, das nicht verrutscht oder kippt.



Am sichersten ist es, TV-Geräte mit einer Wandhalterung fest zu montieren. Werkfoto: R+V



Multifunktionswerkzeuge bündeln mehrere Funktionen in einem Gerät. Werkfoto: TÜV Süd

Entscheidender Faktor

Bohrmaschine, Akku-Schrauber, Schleifgerät - Multifunktionswerkzeuge bündeln mehrere Funktionen in einem Gerät.

Sie sparen Platz, reduzieren die Anschaffungskosten und erleichtern Heimwerkerprojekte, sei es beim Möbelaufbau, Renovieren oder kleineren Reparaturen. Gleichzeitig bergen leistungsstarke Geräte Risiken, wenn sie unsachgemäß eingesetzt werden. Am Markt gängige Kabelgeräte haben eine elektrische Leistungsaufnahme zwischen 600 und 1.200 Watt. Geräte in diesem Bereich eignen sich für die Bearbeitung von Holz, Metall oder Kunststoff in normaler Stärke. Akku-Geräte arbeiten typischerweise mit zwölf bis 18 Volt. Entscheidend ist hier zusätzlich die Akkukapazität (Ah). Ein Akku mit mindestens zwei Ah sorgt für längere Arbeitseinsätze, während leistungsstarke 4- bis 5-Ah-Akkus selbst bei anspruchsvollen Aufgaben konstant bleiben.

Da Multifunktionswerkzeuge Strom und mechanische Energie kombinieren, spielt die Sicherheit eine zentrale Rolle. Geräte sollten über stabile Gehäuse, Kabelzugentlastung, spritzwassergeschützte Bedienelemente sowie Sicherheitsabschaltungen verfügen. Akku-Modelle benötigen zusätzliche Schutzmechanismen gegen Überladung und Überhitzung. Zusätzliche Sicherheitsfunktionen wie eine elektronische Bremse oder eine automatische Abschaltung erhöhen den Schutz, wenn das Gerät losgelassen wird.

Beleuchtung

Gartenwege mit kräftigen Lampen weisen dann Bewohnern wie Besuchern den Weg. Eigentümer sollten bei der Installation von Außenbeleuchtungen auch die Lebensgewohnheiten von Kleintieren im Blick haben. Grelle Lichter ziehen diese Gartenbewohner an, stören ihre Nachtruhe und schaden ihnen. Idealerweise ist die beleuchtete Fläche, nicht aber die Lichtquelle zu sehen. Ein Blendschutz oder geschlossene Gehäuse verhindern die offene Strahlung in den Nachthimmel und auch auf das Nachbargrundstück.



Einladende Beleuchtung: Gut gesichert gegen ungebetene Gäste. Werkfoto: Signify/BHW

Herstellernachweise: **Leben:** Initiative Elektro+, GED Gesellschaft für Energiedienstleistung - GmbH & Co. KG, Reinhardtstr. 32, 10117 Berlin, Tel.: 030/300199–0; **An:** R+V Versicherung AG, Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Tel.: 0611/533-0; **Entscheidender:** TÜV SÜD AG, Westendstr. 199, 80686 München, Tel.: 089/5791-0; **Schimmel:** Verbraucherzentrale NRW, Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf, Tel.: 0211/91380-1101; **Beleuchtung:** BHW Bausparkasse AG, Lubahnstr. 2, 31789 Hameln, Tel.: 05151/18-6700;
Redaktionelle Bearbeitung: AST